

## **Beschlußempfehlung und Bericht** **des Ausschusses für Forschung und Technologie (18. Ausschuß)**

**zu der Unterrichtung durch die Bundesregierung**  
**— Drucksache 10/1280 —**

### **Programm „Umweltforschung und Umwelttechnologie“ 1984 bis 1987**

#### **A. Problem**

Forschung und Technologie können und müssen dazu beitragen, die Voraussetzungen und Handlungsspielräume für die Umweltpolitik zu verbessern, indem sie durch eine systematische Forschung die ökologischen Zusammenhänge und Ursachen aufklären und umweltfreundliche Technologien, insbesondere für industrielle Produktionsprozesse, entwickeln und bis zur Anwendungsreife vorantreiben. Das Programm Umweltforschung und Umwelttechnologie 1984 bis 1987 faßt die Zielsetzungen, Forschungsschwerpunkte und Maßnahmen der Bundesregierung zusammen, wobei eine Bewertung des in den einzelnen Bereichen bisher Erreichten erfolgt.

#### **B. Lösung**

Die Bundesregierung soll verstärkt den Einsatz emissionsarmer Produktionsverfahren als vorbeugende Umweltschutztechniken fördern, neben der Erforschung und Entwicklung allgemeiner Sanierungstechnologien darüber hinaus Modelle entwickeln, die wirksame Sicherungsanstrengungen mit modernen Techniken auch vor dem Hintergrund begrenzter Gemeindefinanzen erlauben, die Vermeidung von Umweltschäden bei Störfällen und Unglücken verstärkt in die Forschungs- und Entwicklungsförderung einbeziehen und ihre Bemühungen im Bereich der Umweltforschung und Umwelttechnologie verstärkt auch auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Dritten Welt ausrichten.

**Mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU, der SPD und der FDP**

**C. Alternativen**

keine

**D. Kosten**

keine

## Beschlußempfehlung

Der Bundestag wolle beschließen,

- I. das Programm der Bundesregierung „Umweltforschung und Umwelttechnologie 1984 bis 1987“ — Drucksache 10/1280 — zustimmend zur Kenntnis zu nehmen;
- II. die Bundesregierung zu ersuchen,
  1. verstärkt den Einsatz emissionsarmer Produktionsverfahren als vorbeugende Umweltschutztechniken zu fördern;
  2. neben der Erforschung und Entwicklung allgemeiner Sanierungstechnologien Modelle zu entwickeln, die wirksame Sanierungsanstrengungen mit modernen Techniken auch vor dem Hintergrund begrenzter Gemeindefinanzen erlauben;
  3. bei der Fortführung ihres Programms auch die Vermeidung von Umweltschäden bei Störfällen und Unglücken verstärkt in die Forschungs- und Entwicklungsförderung einzubeziehen;
  4. ihre Bemühungen im Bereich der Umweltforschung und Umwelttechnologie verstärkt auch auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Dritten Welt auszurichten.

Bonn, den 25. Juni 1986

### Der Ausschuß für Forschung und Technologie

|                       |                  |              |                          |                       |
|-----------------------|------------------|--------------|--------------------------|-----------------------|
| <b>Dr. Schierholz</b> | <b>Boroffka</b>  | <b>Stahl</b> | <b>Dr.-Ing. Laermann</b> | <b>Dr. Schierholz</b> |
| Vorsitzender          | Berichterstatter |              |                          |                       |

## Bericht der Abgeordneten Boroffka, Stahl, Dr.-Ing. Laermann und Dr. Schierholz

### A. Allgemeines

#### 1. Gang des Beratungsverfahrens

Das Programm der Bundesregierung — Drucksache 10/1280 — wurde mit Schreiben des Bundestagspräsidenten vom 25. Januar 1985 gemäß § 80 Abs. 3 GO-BT federführend an den Ausschuß für Forschung und Technologie sowie zur Mitberatung an den Innenausschuß, an den Ausschuß für Wirtschaft, an den Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, an den Ausschuß für Arbeit und Sozialordnung, an den Ausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, an den Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit und an den Haushaltsausschuß überwiesen.

Der Ausschuß für Forschung und Technologie hat in mehreren Sitzungen, zuletzt am 25. Juni 1985, die Vorlage unter Berücksichtigung eines vom Bundesministerium für Forschung und Technologie ergänzend angeforderten Zwischenberichts und der von den mitberatenden Ausschüssen abgegebenen Voten beraten und mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen und der Fraktion der SPD die dem Hohen Haus vorgelegte Beschlußfassung verabschiedet.

#### 2. Die Voten der mitberatenden Ausschüsse

Der Haushaltsausschuß hat in seiner Sitzung am 24. Januar 1985 das Programm zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat in seiner Sitzung am 27. März 1985 begrüßt, daß die Bundesregierung ihre Bemühungen im Bereich der Umweltforschung und Umwelttechnologie verstärkt auch auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Dritten Welt ausrichten will und einstimmig empfohlen, daß diese Bemühungen in möglichst enger Zusammenarbeit mit den Partnern in der Dritten Welt erfolgen sollten, um damit dazu beizutragen, die dort vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern. Des weiteren sollte die Bundesregierung den Schwerpunkt ihrer Bemühungen gegenüber der Dritten Welt in diesem Bereich darauf legen, zum Auf- und Ausbau von Forschungseinrichtungen in den Entwicklungsländern selbst beizutragen.

Der Wirtschaftsausschuß hat in seiner Sitzung am 17. April 1985 das Programm einstimmig zur Kenntnis genommen.

Der Ausschuß für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat in seiner Sitzung am 17. April 1985 die Vorlage zur Kenntnis genommen und darum gebeten, in die Beschlußempfehlung an den Bundestag ein Ersuchen an die Bundesregierung aufzunehmen, in einem künftigen Programm auch den agrarpolitisch und volkswirtschaftlich so bedeutsamen Fragenkreis der nachwachsenden Rohstoffe aufzunehmen.

Der Ausschuß für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit hat in seiner Sitzung am 26. Juni 1985 beschlossen, die zustimmende Kenntnisnahme der Vorlage zu empfehlen.

Der Innenausschuß hat in seiner Sitzung am 11. September 1985 die Empfehlung ausgesprochen, das Programm zur Kenntnis zu nehmen.

Ebenfalls hatte der Ausschuß für Arbeit und Sozialordnung in seiner Sitzung am 25. September 1985 die Empfehlung beschlossen, die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen.

### B. Zum Programm „Umweltforschung und Umwelttechnologie“ 1984 bis 1987

Das von der Bundesregierung vorgelegte Programm, das auf eine Initiative des Ausschusses für Forschung und Technologie zurückgeht, zeigt erstmals für einen Planungszeitraum von vier Jahren die künftigen Schwerpunkte und Prioritäten der Umweltforschung auf und geht davon aus, daß Umweltforschung und Umwelttechnologie wesentliche Bestandteile einer zukunftsorientierten Umweltpolitik sind. Mit dem Programm werden neue Akzente vor allem in der ökologischen Forschung gesetzt. Wald- und Gewässerschäden sollen nicht mehr je nach einzelner Gefährdungssubstanz isoliert erforscht, sondern mit einer umfassenden Ökosystemforschung verstanden und dann bekämpft werden. Dadurch können schneller und vollständiger als bisher Daten über Umweltbelastungen, Belastungen von Menschen, Tier- und Pflanzenwelt sowie den Verbleib und die Wirkungen von Schadstoffen gewonnen werden. Auf Grund von einigen tausend Altlasten mit unterschiedlichem Gefährdungspotential, deren konventionelle Sanierung aus sachlichen Gründen teilweise nicht mehr möglich ist, sollen neue Wege durch Forschung und Entwicklung über Verfahren und Methoden zum nachträglichen Grundwasserschutz gefunden werden. Neben der ökologischen Forschung berücksichtigt das Programm insbesondere die Probleme der Wasserwirtschaft, der Abfallwirtschaft und der Luftreinhaltung.

Des weiteren hat die Bundesregierung dem Technologieausschuß einen Bericht über die bisherige Durchführung des Programms „Umweltforschung und Umwelttechnologie“ mit einer Evaluierung der inzwischen eingeleiteten Maßnahmen vorgelegt, den dieser wegen der bisherigen Laufzeit des Programms für seine Meinungsbildung und Entscheidungsfindung für erforderlich hielt. In diesem Bericht wurden die konkreten Maßnahmen und Ergebnisse in den Bereichen ökologische Forschung, Technologie zur Reduzierung von Umweltbelastungen auf den Gebieten Wasserwirtschaft, Abwasser- und Schlammbehandlung, Wasserversorgung und Hydrologie sowie Reinhaltung des Meeres dargestellt.

### C. Zum Ausschlußbeschuß

Auf Grund des vorgelegten ergänzenden Berichts, den alle Fraktionen als eine gute Leistung bewerteten, da u. a. nicht nur neue systemanalytische Ansätze aufgezeigt, sondern auch vorhandene Schwachstellen dargestellt wurden, nahm der Ausschuß für Forschung und Technologie diesen Bericht sowie das Programm zustimmend zur Kenntnis (einstimmig).

Der Ausschuß für Forschung und Technologie begrüßte insbesondere die verstärkte Förderung seitens der Bundesregierung zur Erforschung und Entwicklung emissionsarmer Produktionsverfahren und von Techniken zur Bestimmung und Bekämpfung von Gefahren aus Altablagerungen und Sonderabfällen.

Der Einsatz emissionsarmer Produktionsverfahren vermeidet insbesondere Belastungsverlagerungen, die derzeit noch übliche und notwendige Sekundärmaßnahmen (z. B. der Abgas- und Abwasserfilterung) häufig mit sich bringen. Der Ausschuß für Forschung und Technologie empfiehlt daher der Bundesregierung, verstärkt die Entwicklung derartiger vorbeugender Umweltschutztechniken zu fördern.

In der Förderung von technologischen Entwicklungen zur Altlastensanierung sieht der Ausschuß den wesentlichen Beitrag des Bundes zur Lösung des Altlastenproblems. Er empfiehlt daher der Bundesregierung, neben der Erforschung und Entwicklung allgemeiner Sanierungstechnologien Modelle zu entwickeln, die wirksame Sanierungsanstrengungen mit modernen Techniken auch vor dem Hinter-

grund begrenzter Gemeindefinanzen erlauben. Der Ausschuß sieht darin eine wesentliche Hilfe für Länder, Kreise und Gemeinden bei der ihnen obliegenden Aufgabe der Altlastensanierung (einernehmlich).

Der Ausschuß für Forschung und Technologie empfiehlt der Bundesregierung, bei der Fortführung ihres Programms „Umweltforschung, Umwelttechnologie“ auch die Vermeidung von Umweltschäden bei Störfällen und Unglücken verstärkt in die Forschungs- und Entwicklungsförderung einzubeziehen. Vor allem sollten Methoden und Techniken zur Vermeidung des Eintritts risikoreicher Störfälle, zur Beherrschung irregulärer Verfahrensabläufe sowie zur Eindämmung und Reparatur störfallbedingter Umweltschäden verstärkt entwickelt werden (gegen die Stimme der Fraktion DIE GRÜNEN).

Der Ausschuß begrüßt es, daß die Bundesregierung ihre Bemühungen im Bereich der Umweltforschung und Umwelttechnologie verstärkt auch auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Dritten Welt ausrichten will.

Diese Bemühungen sollten in möglichst enger Zusammenarbeit mit den Partnern der Dritten Welt erfolgen und damit dazu beitragen, die dort vorhandenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern.

Im übrigen sollte die Bundesregierung den Schwerpunkt ihrer Bemühungen gegenüber der Dritten Welt in diesem Bereich darauf legen, zum Auf- und Ausbau von Forschungseinrichtungen in den Entwicklungsländern selbst beizutragen (einernehmlich).

Bonn, den 25. Juni 1986

**Boroffka    Stahl    Dr.-Ing. Laermann    Dr. Schierholz**

Berichterstatte





